

Zoologie am Ferdinandeum



mit Beiträgen aus dem Alpenzoo Innsbruck

ZOOLOGIE AM FERDINANDEUM

mit Beiträgen
aus dem Alpenzoo Innsbruck

Beiheft zur Sonderausstellung
Tierpräparation
im Tiroler Landeskundlichen Museum
im Zeughaus Innsbruck

Juni 1987

Eine Ausstellung
des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum
in Zusammenarbeit
mit dem Natur-Museum Luzern

Zum Vorkommen der Zwergschnepfe, *Lymnocyptes minimus* (BRÜNNICH, 1764) in Nordtirol

von
Herbert KURZ

Abstract

New data on the jack-snipe (*Lymnocyptes minimus* BRÜNN.) are given. It is shown that this species is regularly encountered hibernating in suitable habitats in northern Tyrol.

Von bisherigen Autoren (Walde & Neugebauer, 1936; Landmann, 1979) wird der Zwergschnepfe in Nordtirol der Status eines ziemlich seltenen bzw. unregelmäßigen Durchzüglers zuerkannt.

Neuere Beobachtungen des Verfassers zeigen jedoch, daß es sich bei dieser Art um einen zwar lokalen, aber regelmäßigen Wintergast im Gebiet handelt.

An folgenden Gewässern konnte die Zwergschnepfe in den letzten Jahren regelmäßig beobachtet werden:

Fundbereich 1: Zillertal, ein Giessen im unteren Talbereich, mit nie zufrierenden Quellbächen. Im vorigen Jahrhundert war an dieser Stelle ein großes Ried.

Das Vorkommen der Zwergschnepfe wurde hier im Jahre 1971 erstmals entdeckt (22. 1. und 10. 12. je 1 Ex.); seither noch mehrmals angetroffen.

Einzelbeobachtungen:

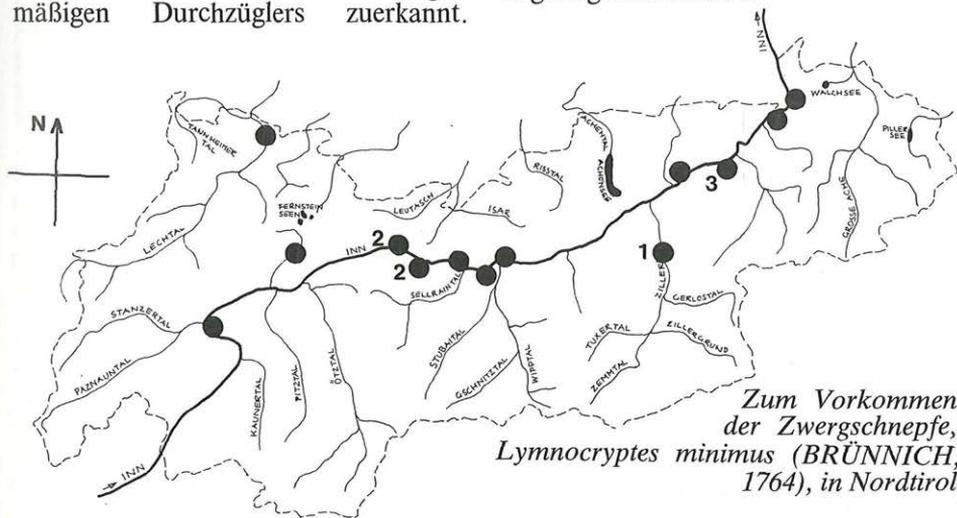
1972 – 2. 1.–6. 1. (1), 22. 1. (1)

1982 – 16. 1. (1)

1984 – 1. 1. (1), 7. 1. (1), 8. 1. (2), 14. 1. (1), 21. 1. (1), 22. 1. (1), 29. 1. (1)

1985 – 7. 1. (2), 12. 1. (1), 24. 1. (1)

Im Gebiet wurden vom Verfasser in den angegebenen Jahren regelmäßige Beobachtungen von September bis März durchgeführt. Anders als die Bekassine, die hier von Mitte September bis Ende März anzutreffen ist, scheint der Überwinterungsplatz der Zwergschnepfe nur in den Monaten Dezember und Jänner angefliegen zu werden.



Zum Vorkommen
der Zwergschnepfe,
Lymnocyptes minimus
(BRÜNNICH,
1764), in Nordtirol



Fundbereich 2: Oberinntal, Fischteich bei Inzing, Giessen bei Pettnau. Beide Gewässer liegen etwa 2 km voneinander entfernt.

Pettnau wurde als Tagesversteck besucht, während Inzing wegen seiner idealen, verlandenden Schilfflächen sowohl in der Nacht als auch bei Tage, besonders bei extremer Kälte, aufgesucht wurde.

Einzelbeobachtungen:

1969 – 22. 2. (1) Inzing (Gstader, 1970; Gstader & Myrbach, 1986)

1970 – 4. 1. (1) Inzing (Gstader, 1970; Gstader & Myrbach, 1986)

1971 – 4. 1. (1) Inzing

1983 – 17. 12. (1) Inzing

1984 – 20. 1. bis 19. 4. (1–2) an 40 Beobachtungstagen durchgehend in Pettnau

Winter 1984/85 – 16. 12. bis 5. 1. (1) durchgehend in Pettnau

8. 1. und 9. 1. (1) Inzing

Am 10. Jänner wird eine Rupfung der Zwergschnepfe am Teich in Inzing gefunden. Das Tier war wohl wegen der großen Kälte (der Giessen war am Ufer vereist) zum Teich übergewechselt. Selbst um die Mittagszeit sondierte sie dort regelmäßig im seichten Wasser. Bei höheren Temperaturen wurden die Tiere erst gegen Abend aktiv, verließen die schützende Deckung und flogen in der Dämmerung zu den Nahrungsgründen. Das aufgefundene Tier war wohl einer Kornweihe zum Opfer gefallen, die an diesen Tagen mit Vorliebe um den Teich jagte. In diesem Winter hielten sich auch auffallend viele Mäusebussarde im Gebiet auf (Gstader, 1986).

Mitte Jänner wurden dann an derselben Stelle die Überreste einer zweiten Zwergschnepfe und zweier Wasserrallen gefunden. Bereits am 9. Jänner wurde beobachtet, wie die Wasserralle die Zwergschnepfe von ihren Sondierungsplätzen vertrieb.

Diese Beobachtungen und Funde mögen der Grund sein, daß im Jahre 1985 keine weiteren Beobachtungen im erwähnten Gebiet gelangen.

1987 – 2. 1. (1) Inzing

Beobachtungen am Giessen bei Petttau: Obwohl der Bach eine Länge von etwa 1 km aufweist, war die Zwergschnepfe nur an einem etwa 150 m langen Abschnitt des Oberlaufes anzutreffen. Dieser Abschnitt weist einen ins Wasser hängenden Erlenbestand an seinen Ufern auf, die Ufer sind etwas moosig und das Wasser ist viel klarer als im mehr offenen Unterlauf des Baches. Selbst an diesem Abschnitt hatte die Zwergschnepfe besonders bevorzugte Stellen, meist Orte mit besonders guter Deckung. Diese Beobachtung erleichterte spätere Kontrollen erheblich.

Neben der Zwergschnepfe jagt hier im Winter auch der Eisvogel. Die Bekassine, die hier ebenfalls beobachtet wurde, ist seltener als die Zwergschnepfe.

Leider wurde ein Teil des Oberlaufes des Pettnauer Giessens im Jahre 1985 durch Rodungen im Uferbereich sehr nachteilig verändert.

Fundbreich 3: Unterinntal, Liesfeld bei Kundl

Einzelbeobachtungen:

1984 – 19. 3. (2), 25. 3. (2), 31. 3. (1),
7. 4. (1), 15. 4. (3 im Ried), 25.
11. (1), 8. 12. (3), 9. 12. (2), 29.
12. (1).

1985 – 7. 1. (1), 12. 1. (1), 23. 11. (2).

1986 – 3. 4. (1), 30. 11. (1).

Die Beobachtungen (außer 15. 4. 1984) beziehen sich alle auf einen Giessen im Gebiet:

Die Ankunft der Zwergschnepfen erfolgte in der dritten Novemberdekade Mitte Jänner verlassen sie den nur zum Teil zufrierenden Wassergraben. Sie erscheinen dann wieder von Mitte März bis Mitte April. Die Bekassine hingegen

trifft man auch im ganzen Jänner und im Februar an.

Das Beobachtungsgebiet (Giessen und Ried) ist durch Industrienutzung stark gefährdet und bereits teilweise vernichtet.

Weitere Beobachtungsorte in Nordtirol:
Giessen bei Völs, 30. 1. 1971 (1)

Giessen beim Reinthalensee (Kramsach),
4. 3. 1984 (1), 12. 1. 1985 (1)

Gurgltal, Pigerstau und angrenzendes
Ried, 11. 1. 1981 (1).

11. 3. 1981 (2), (BODENSTEIN; 1985)

23. 1. 1985 (1), 16. 2. 1985 (1), 17. 2. 1985
(1).

Giessen bei Zirl, 11. 1.–25. 1. 1985 (1)

Ebbs, 16. 4. 1976 (1) (LANDMANN,
1979)

Lechstau Pflach, 16. 3. 1980 (1) (GSTA-
DER & LANDMANN, ex Kartei Tiroler
Vogelwarte)

Innsbruck, 28. 3. 1936 (1), 12. 3. 1939
(1), 11. 10. 1940 (1) (KÜHTREIBER,
1953),

26. 11. 1909 (TRATZ, 1910).

Innsbruck, Höttinger Giessen 7. 10.
1884 (1), 8. 12. 1884 (1) (WALDE &
NEUGEBAUER, 1936)

Wenn die Zwergschnepfe in der zweiten
und dritten Novemderdekade Nordtirol
erreicht, sind einige am Ende ihrer
Kräfte.

Funde verletzter Tiere:

Innsbruck, 17. 11. 1976 (1 an Baum an-
gefliegen) (MYRBACH, ex Kartei Tiroler
Vogelwarte, Beleg in coll. E. Tschalkner.)

Innsbruck, 19. 11. 1979 (1) (MYR-
BACH, ex Kartei Tiroler Vogelwarte)

Totfunde:

Landeck, 26. 11. 1909 (WALDE &
NEUGEBAUER, 1936)

Kufstein-Zell, Bahnsteig, 24. 11. 1924
(1♂) (PRENN, 1931; WALDE & NEU-
GEBAUER, 1936)

Der Großteil der Vögel dürfte im enge-
ren Gebiet überwintern, da auch im übrigen
Mitteleuropa zu dieser Zeit der

Durchzug abgeschlossen ist. Auch die im Frühjahr durchziehenden Exemplare haben vielleicht in nächster Nähe überwintert. Der Abzug aus dem Überwinterungsgebiet 2 (Fischteich bei Inzing, Giessen bei Pettnau) erfolgte in der Nacht vom 19. auf den 20. April 1984. Ein Durchzug (mit Maximum im Oktober) wie in Bayern konnte in Nordtirol nicht beobachtet werden (nur 2 Oktoberdaten).

Für die Überlassung von Daten danke ich Herrn Mag. W. Gstader, Dr. H. Myrbach und Mag. A. Landmann sehr herzlich.

Literatur

- BODENSTEIN, G. 1985: Über die Vogelwelt des Gurgltales, Nordtirol. *Monticola* 5: Sonderheft 144 pp., Innsbruck.
- CRAMP, St. & SIMMONS, K. 1983: Handbook of the Birds of Europe the Middle East and North Africa Vol III. 913 pp., Oxford.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U., BAUER, K. & BEZZEL, E. 1977: handbuch der Vögel Mitteleuropas 7. 893 pp., Wiesbaden.
- GSTADER, W. 1970: Ein Beitrag zur Avifauna des Fischteichgebietes von Inzing. *Monticola* 2: 55–64, Innsbruck.
- GSTADER, W. & MYRBACH, H. 1986: Die Vogelwelt eines Teiches bei Inzing/Tirol. *Monticola* 5: 101–212, Innsbruck.
- GSTADER, W. 1986: Bussard-Invasion in Nordtirol im Winter 1984/85. *Vogelkundliche Berichte und Informationen aus Tirol*. 1986(2): 1–16, Innsbruck.
- KÜHTREIBER, J. 1953: Studien zum Vogelzug bei Innsbruck. Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum in Innsbruck. 32/33: 59–94, Innsbruck.
- LANDMANN, A. 1979: Zum Durchzug und Status der Limikolen (Charadrii) in Nordtirol. *Egretta* 22: 33–75, Wien.
- PRENN, F. 1931: Ornithologisches aus der Gegend von Kufstein. Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum 11: 13–37, Innsbruck.
- TRATZ, E. P. 1910: Anomales im Zug und Aufenthalt der Vögel im engeren Nordtirol. *Ornithologisches Jahrbuch* 11: 60–62.
- WALDE K. & NEUGEBAUER, H. 1936: Tiroler Vogelbuch. 248 pp., Innsbruck.
- WÜST, W. 1979: Avifauna Bavariae I. 727 pp., München.

Anschrift des Verfassers:
Herbert KURZ
An der Lan-Straße 19
A-6020 Innsbruck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Allgemein](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [0012](#)

Autor(en)/Author(s): Kurz Herbert

Artikel/Article: [Zum Vorkommen der Zwergschnepfe, *Lymnocyptes minimus* \(Brünnich, 1764\) in Nordtirol 43-46](#)